

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

Gemeinsamer Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet
Deutschlandrundspruch, Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten
und die

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

DL5EJ, Klaus

Sonntag, 20. April 2014 (Ostern)

Frohe Ostern! Willkommen allen Freunden des UKW- Wetters. Hier ist dl5ej.

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Weihnachten und Ostern? Na, das ist ja wohl keine Frage! Ich will jetzt keinen theologischen Vortrag halten. Aber was ist mit den **Terminen** für die beiden Feste? Darüber gleich mehr nach dem Wetter.

Dieses Jahr zu Ostern dürfen wir uns über meist freundliches und warmes Wetter freuen. Die Sonne zeigt sich in vielen Regionen Deutschlands über längere Zeit. Dabei steigen die Temperaturen auf 17 bis 21 Grad. Nur regional bilden sich Schauer oder kurze Gewitter, dies betrifft vor allem die südwestlichen Landesteile. Am Ostermontag kann es aber auch im Nordosten etwas nass werden. Im weiteren Verlauf geht es eher wechselhaft weiter und immer wieder kommt es zu schauerartigen Regenfällen. Auch Wärmegewitter können sich einlagern.

Die Vegetation ist gerade jetzt, sogar sehr verfrüht, in ihrer Wachstumsphase auf jeden Tropfen Regen angewiesen. Vor allem im Westen und Südwesten Deutschlands ist der Boden ausgetrocknet. Wie viel Regen aber genau in der kommenden Woche zusammenkommt, ist noch nicht sicher. Ebenso unsicher ist, ob es mit den Temperaturen wieder bergab geht. Dies hängt letztendlich von der Lage der Tiefdruckgebiete ab. Dort, wo es länger freundlich bleibt, sind auch am nächsten Aprilwochenende mit dem Weißen Sonntag immer noch Höchstwerte bis zu 20 Grad möglich.

UKW- Tropo - DX - Bedingungen bis zur Stufe 3 werden heute am Sonntag nur über der nördlichen Nordsee erreicht. Morgen baut sich jene Region wieder ab, am Dienstag jedoch erneut auf und verlagert sich dabei noch weiter nordwärts. Bis zum Donnertag wandert sie ins Seegebiet zwischen Grönland und Island und reicht in einem breiten Streifen über das Europäische Nordmeer hinaus bis zur Küste Nordnorwegens. Im gesamten Zeitraum von heute bis zum kommenden Donnerstag zeigen die Vorhersagekarten für Mitteleuropa keine Einfärbungen. Wetterbedingte UKW-Überreichweiten treten nicht auf.

Die Osterparadoxie

Zur Frage vom Anfang zurück. Was ist nun mit den **Terminen** für die beiden Kirchenfeste? Klar, Weihnachten fällt immer auf den 25. Dezember. Das Datum ist fest, unverrückbar. Doch der Termin für Ostern ist äußerst beweglich und kann zwischen dem 22. März und dem 25. April liegen. Das ist immerhin eine Beweglichkeit von 35 Tagen. Der durchschnittliche Ostertermin pro Jahr-

hundert fällt übrigens auf den 5. April. Wer bestimmt eigentlich die Beweglichkeit des Ostertermins? Das kann doch nur die Kirche sein, oder? Weit gefehlt. Und jetzt muss ich erneut auf unseren Erdtrabanten, den Mond, zu sprechen kommen. Er ist der Hauptakteur bei der ganzen Sache. Dazu benötigt er jedoch die Mithilfe der Sonne. Dann hat sich noch die Kirche aufgedrängt. Die Grundregel ist recht einfach. Ostern fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Jetzt kommt´s ganz darauf an, wann der Frühling beginnt, der astronomische Frühling wohlgemerkt. Na klar, Sie wissen das natürlich. Es ist der 21. März. Da haben wir aber sofort ein Problem.

Der Frühlingsanfang zieht sich ja nicht über einen ganzen Tag, also 24 Stunden hin, sondern findet zu einer ganz bestimmten Uhrzeit an einem ganz bestimmten Tag statt. Auch die Vollmondphasen werden sekundengenau für einen bestimmten Tag berechnet. Der Frühlingstermin kann ganz gewaltig schwanken. Allein ein Schaltjahr fügt mal eben 24 Stunden hinzu. Und jetzt kommt´s. Was die meisten Menschen nicht wissen: Der Frühlingsbeginn kann zwischen dem 19. März, 9 Uhr und dem 21. März, 21 Uhr schwanken. Im Extremfall kann er sogar mal auf den 23. März fallen.

Wer bestimmt nun eigentlich diesen variablen **Frühlingspunkt** - denn es handelt sich tatsächlich um einen bestimmten Tag und einen Zeitpunkt von Stunden, Minuten und Sekunden. Diesen Zeitpunkt bestimmt die Sonne. In jenem Moment überschreitet sie den Himmelsäquator, das ist die in den Weltraum projizierte Erdäquatorlinie. Dann ist Tag- und Nachtgleiche. Und jetzt kommt die Kirche mit ins Spiel. Dem Papst Gregor XIII. war das damals zu kompliziert, als er den nach ihm benannten Kalender einführte. Sie erinnern sich: Er strich damals einfach 10 Tage aus dem Kalender. Er wollte klare Verhältnisse und bestimmte als Frühlingsbeginn den 21. März, 00.00 Uhr, Punktum! Jetzt hatte man einen feststehenden Termin für den Beginn der wonnevollen Jahreszeit. Der erste Vollmond danach zog als darauf folgenden Sonntag Ostern nach sich. So macht man´s bis heute. Dennoch hat die Sache bisweilen eine Schwachstelle. Diese kann manchmal zu einer so genannten „**Osterparadoxie**“ führen, wie zum Beispiel im **Jahre 2000**.

Damals fiel der kalendarische Frühlingsbeginn auf den 20. März. Am gleichen Tag war auch Vollmond. Es war aber noch nicht der 21. März 00.00 Uhr. Als dieser Termin erreicht war, war der Vollmond bereits ein paar Stunden alt und konnte nicht mehr zur Bestimmung des Ostertermins herangezogen werden. Man musste nun auf den nächsten Vollmond nach dem 21. März warten, bis zum 18. April, und der darauf folgende Sonntag, der 23. April war erst Ostern. Bei einem Vollmond, der abnimmt, muss man etwa 28 Tage auf den nächsten Vollmond warten. So hatten wir im Jahr 2000 einen der spätesten Ostertermine, die es überhaupt gibt. Wäre nicht der Frühlingsbeginn im Jahre 1582 durch den Papst willkürlich auf den Mittelwert 21. März 00.00 Uhr festgelegt worden, hätten wir 2000 einen der frühesten Termin für Ostern bekommen, nämlich den 26. März, eben eine Woche nach Vollmond und dem tatsächlichen Frühlingsbeginn am 20. März. Der damalige Ostertermin im Jahre 2000 entsprach also nicht den wirklichen astronomischen Ereignissen. Deshalb sprechen wir in einem solchen Fall von einer „**Osterparadoxie**“. Darüber können wenige Stunden, Minuten oder sogar nur ein paar Sekunden entscheiden, falls sich die Vollmondphase dicht am echten astronomischen Frühlingsanfang einstellt. Papst Gregor lässt grüßen!

In der christlichen Frühzeit konnte Ostern übrigens auf jeden Wochentag fallen. Das lag daran, dass damals die Auferstehung Jesu nach dem jüdischen Passahfest gefeiert wurde. Das Passahfest findet am 14. Nissan, der ersten Vollmondnacht des ersten Monats des Jahres nach dem babyloni-

schen Mondkalender statt und erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Erst im Jahre 325 wurde auf dem Konzil von Nicäa die „**Sonntagsregelung**“ für Ostern gefunden. Die darin enthaltenen Ungenauigkeiten wurden erst mit der Einführung des erwähnten Gregorianischen Kalenders beseitigt, aber eben nur *fast* beseitigt, denn Kuriositäten wie den „paradoxen“ Ostertermin des Jahres 2000 werden damit nicht aufgefangen und werden sich wiederholen.

Um den Ostertermin gruppieren sich die anderen beweglichen Feste: 7 Wochen vorher der Fastnachtssonntag, sieben Wochen danach Pfingsten. 10 Tage vor Pfingsten Christi Himmelfahrt, 10 Tage nach Pfingsten Fronleichnam. Das ist die totale Abhängigkeit dieser Tage von Ostern. Und hat das bisher Gesagte auch etwas mit dem Wetter zu tun? Oder Thema verfehlt?

In dem Zeitraum von 35 Tagen, in dem Ostern stattfinden kann, können Witterung und Pflanzenwachstum sehr unterschiedlich sein. Zu Ostern können z.B. erst Erlen und Weiden blühen, manchmal aber auch bereits die Kirschbäume. Die Tageshöchsttemperaturen steigen in diesem Zeitraum durchschnittlich von 10 auf 15 Grad an - gewaltige Werte! Auch die Zahl der Sonnenscheinstunden nimmt im Durchschnitt zu. Man kann somit nicht von einem statistischen Osterwetter sprechen. Rodelpartien sind ebenso möglich wie Sonnenbäder auf der Terrasse. Aber nicht nur deshalb, weil der Zeitraum für den Ostertermin so groß ist, sondern vor allem auch, weil der April eine recht launenhafte Witterung aufweist. Er hält sich wenig an charakteristische Wetterlagen zu bestimmten Terminen, wie wir das z.B. vom "Altweibersommer" oder von der "Schafskälte" her kennen. Stichwort „Aprilwetter“.

Das war´s mal wieder hier aus Kempen. Schöne Ostertage und eine angenehme Woche!
Klaus, DL5EJ

Und ich schließe heute mit einem Ausspruch aus der Schweiz:

„Wenn ein Mensch in seinem Leben drei wettermäßig schöne Aprilmonate erlebt hat, wird es Zeit für ihn zu sterben“. Ich sag´s mal kürzer: Schlechtes Aprilwetter erhöht die Lebenserwartung.